



Neue Erfahrungen sammeln und Freunde aus anderen Ländern gewinnen: Ein Auslandspraktikum erweitert den Horizont.

Foto: iStock

Lehrlingen stehen die Türen ins Ausland weit offen

Noch sind es vor allem Studierende, die den Schritt über die Grenzen wagen. Die nackten Zahlen zeigen, dass bei Lehrlingen hier noch Aufholbedarf besteht: Rund 20 Prozent der österreichischen Studierenden und rund 15 Prozent der Schüler berufsbildender mittlerer und höherer Schulen gehen im Laufe ihrer Ausbildung ins Ausland. Von den Lehrlingen sind es derzeit nur drei Prozent, die

diese Möglichkeit nutzen. Bis 2027 soll die Zahl der Lehrlinge, die einen Teil ihrer Ausbildung im Ausland absolvieren, aber verdoppelt werden. Dafür wurde auch das Budget des Austauschprogramms Erasmus+ nahezu verdoppelt. Bis 2027 sollen 120 Mio. Euro fließen, weiß Jakob Calice vom Österreichischen Austauschdienst OeAD. An den Finanzen sollte es auf keinen Fall scheitern: Bei einem Aus-

landsaufenthalt bekommen die Betriebe das Bruttogehalt ihres Lehrlings ersetzt, außerdem gibt es einen Zuschuss für Reise- und Aufenthaltskosten, Gratis-Sprachkurse und ein Taschengeld von 15 Euro pro Tag für Lehrlinge. Eine Studie **des Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft** hat die Gründe für die niedrige Lehrlingsmobilität untersucht und herausgefunden, dass es an Informa-

tionen zur Möglichkeit eines Auslandspraktikums während der Lehre fehle.

Zentrale Anlaufstelle für die Information und die Beratung für Auslandspraktika in Österreich ist der Internationale Fachkräfteaustausch IFA, auch der Österreichische Austauschdienst (OeAD-GmbH) berät in allen Belangen internationaler Mobilität.

Weitere Informationen unter ifa.or.at und oead.at